

Ausschreibungsunterlagen für die Erstellung von den Klimaschutzteilkonzepten „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“ und „Klimafreundliche Mobilität“ der Stadt Mayen

1. Beschreibung der Maßnahmen

Die Klimaschutzteilkonzepte „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“ und „Klimafreundliche Mobilität“ der Stadt Mayen soll als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für künftige Anstrengungen zum Klimaschutz in den eigenen städtischen Liegenschaften dienen.

Es sollen technische und wirtschaftliche Potenziale zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen aufgezeigt werden.

Gleichzeitig soll es den städtischen Entscheidungsträgern Maßnahmenvorschläge an die Hand geben, um die Treibhausgasemissionen zu verringern und Energieverbräuche zu senken.

Lage und Daten

Die große kreisangehörige Stadt Mayen liegt mit ihren rund 19.000 Einwohnern im rheinland-pfälzischen Landkreis Mayen-Koblenz. Sie liegt im Osten der Vulkaneifel zwischen den Flüssen Rhein, Mosel und Ahr. Die Nette durchfließt die Stadt von der Eifel kommend in Richtung Weißenthurm am Rhein.

Neben der Kernstadt gliedert sich Mayen in die vier Stadtteile Alzheim, Hausen, Nitztal und den staatlich anerkannten Erholungsort Kürrenberg.

Zielsetzung der Klimaschutzteilkonzepte

Klimaschutzteilkonzept „Liegenschaften“

In der Stadt Mayen wurden bereits sukzessive Maßnahmen im Bereich Energie und Klimaschutz umgesetzt. Die Objekte bzw. Liegenschaften in kommunalen Besitz tragen lediglich zu einem geringen Anteil zu den Gesamtemissionen im Stadtgebiet bei.

Der Verkehrssektor weist den zweitgrößten Anteil an den CO₂-Emissionen, deutlich hinter dem Gewerbesektor auf, wie aus der Energie- und CO₂-Bilanz hervorgeht.

Trotz der geringen Anteile der eigenen Liegenschaften an den Gesamtemissionen im Stadtgebiet, ist mit Ihnen gegenüber den lokalen Akteuren eine nicht zu unterschätzende Vorbildwirkung sowie für die Stadtverwaltung selbst eine noch deutliche finanzielle Belastung verbunden. Ein Energie- und Gebäudemanagement bzw. Controlling ist maßgeblich, um den Energieverbrauch und die damit verbundenen klimaschädlichen Treibhausgasemissionen (THG) der eigenen Liegenschaften zu reduzieren und damit die eigene Vorbildfunktion zu erfüllen. Mit der Durchführung des Klimaschutzteilkonzeptes soll der Weg für neue Aktivitäten in den Bereichen Klimaschutz, erneuerbare Energienutzung und Energieeffizienz in den städtischen Liegenschaften zielgerecht definiert und mit fundierten Datengrundlagen angereichert werden. Das Klimaschutzteilkonzept soll hierbei konkrete Maßnahmen für die Liegenschaften in Trägerschaft der Stadt liefern. Durch die Vorbildfunktion der öffentlichen Träger kann dies einen positiven Effekt auf andere Sektoren haben. Bisherige Aktivitäten sollen weiter ausgebaut und vernetzt werden. Den städtischen und regionalen Akteuren soll künftig ein Forum für Zusammenarbeit und gegenseitige Information geboten werden.

Die Analyse soll einen übergreifenden Einblick über die Energieverbräuche, die damit verbundenen Auswirkungen auf das Klima in Form einer THG-Bilanz und bestehende Potenziale und eventuelle Nutzungsmöglichkeiten von erneuerbaren Energien und Technologien zur rationellen Energienutzung im Bereich der Liegenschaften.

Klimaschutzteilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“

Mit dem Klimaschutzteilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“ sollen Wege und Strategien aufgezeigt werden, wie in der Stadt Mayen eine klimafreundliche und gleichzeitig bedarfsgerechte Mobilität in Zukunft gesichert werden kann.

Wesentliche Funktion dieses Teilkonzeptes Klimafreundliche Mobilität ist demnach, dass mit dem Konzept dargelegt wird, wie durch die Umsetzung konkreter Maßnahmen im Stadtgebiet von Mayen klimaschädliche Treibhausgasemissionen im Verkehrsbereich deutlich gesenkt werden können. Neben der Bestandsanalyse der aktuellen Mobilitätssituation im Stadtgebiet sollen sowohl konkrete technische, infrastrukturelle, organisatorische und öffentlichkeitswirksame klimafreundliche Maßnahmen im Bereich der Mobilität entwickelt werden. Wichtig ist hierbei, dass die zu entwickelnden Maßnahmen aufeinander abgestimmt und vor Ort konkret umsetzbar sind.

Wege und Strategien zur Bewusstseinsbildung und Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern für die Entscheidung einer klimafreundlichen Mobilitätswahl sollen ebenso aufgezeigt werden.

Im Hinblick auf eine Verstärkung des Prozesses sollen alle Beteiligten und interessierten Akteure mit dem Teilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“ eine Planungs- und

Entscheidungsgrundlage für die Identifikation und Konzeption von klimafreundlichen Mobilitätsprojekten erhalten, um künftig besser aufeinander abgestimmte Einzelmaßnahmen in der Stadt Mayen durchführen zu können. Es sollen dabei alle Bereiche des Verkehrs betrachtet werden, insbesondere jedoch der (Alltags-)Radverkehr, der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), der Motorisierte Individualverkehr (Pendlerverkehr) sowie Tourismusverkehr.

Darüber hinaus soll durch eine projektbegleitende Akteurseinbindung in den Teilkonzepten frühzeitig Interessengruppen in die Konzeptentwicklung einbezogen werden. In den Analysen sollen bereits umgesetzte Maßnahmen berücksichtigt werden.

2. Leistungsverzeichnisse

- A. Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement
- B. Klimafreundliche Mobilität

A. Arbeitsschritte im Klimaschutzteilkonzept Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement

Baustein 1: Energiemanagement

Für die in der Gebäudeliste aufgeführten Liegenschaften soll ein Energiemanagement entsprechend Baustein 1 der ergänzenden Förderhinweise des BMUB für Teilkonzepte „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“ aufgebaut werden, welches als Planungsgrundlage und Steuerungsinstrument für die dauerhafte Senkung von Treibhausgasemissionen und Energiekosten der öffentlichen Liegenschaften dient. Die Basisdaten sollen erfasst und die Ist-Situation anhand von Energiekennzahlen bewertet werden. Mit der Entwicklung eines Organisations- und Controlling-Konzeptes soll eine kontinuierliche Fortführung sowie die ständige Überprüfung und Verbesserung des Energiemanagements vorbereitet werden.

Der Baustein 1 Energiemanagement gliedert sich in drei Arbeitsschritte:

- 1) Bewertung der Basisdaten
- 2) Entwicklung eines Organisationskonzeptes
- 3) Controlling-Konzept

Bewertung der Basisdaten

Es soll die Gebäudeart, Baujahr, Nutzfläche, Energieverbrauch für Strom und Wärme, Zählernummern, Wartungsverträge, Ansprechpartner und klimaschutzrelevante Schwachstellen der Gebäude erfasst und in einer bestehenden Datenbank analysiert und ausgewertet werden. Weiterhin sollen Schlussfolgerungen zur Weiterentwicklung des Gebäudebestandes (Instandhaltung, Investition, Rückbau) in Abstimmung mit den relevanten Entscheidungsträgern gezogen werden.

Entwicklung eines Organisationskonzeptes

Die Ergebnisse der Basisdatenbewertung werden mit den relevanten Entscheidungsträgern besprochen und ggf. innerhalb von Workshops weiter diskutiert. Es wird eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet. Mit dieser werden Arbeitsschritte für die nächsten drei Jahre erarbeitet. Darüber hinaus werden mit den Entscheidungsträgern strategische Ziele über die Zukunft der kommunalen Gebäude diskutiert (z. B. Klimaschutz, Energieeinsparung, Flächenentwicklung, Werterhaltung und Wertoptimierung).

Controlling-Konzept

Mit der Erstellung des Konzepts wird ein Energie- und Portfoliomanagementtool für den Klimaschutz geschaffen. Am Ende steht die Erarbeitung eines ersten Klimaschutzberichts. Dieser soll u. a. einen kurzen Überblick über die aktuelle Situation der kommunalen Liegenschaften geben (Gebäudesituation, Treibhausgasbilanz, Energieverbräuche nach Energieträger, etc.). Darüber hinaus sollen auch andere klimarelevante Sektoren (z. B. im Hinblick auf umgesetzte Maßnahmen) im Bericht betrachtet werden. Eine Kurzversion dient der Information der Öffentlichkeit.

Baustein 2: Gebäudebewertung

Eine Gebäudebewertung gemäß Baustein 2 zur Erstellung von Klimaschutzteilkonzepten „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“ soll für 13 Gebäude durchgeführt werden.

Sie soll einen Überblick über den energetischen Zustand der Gebäude geben und Energieeinspar- und Klimaschutzmaßnahmen darstellen, die hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Kriterien bewertet sowie in einer Prioritätenliste sortiert werden. Die entstehenden Investitionskosten für die Umsetzung der Maßnahmen sollen abgeschätzt werden. Für welche Liegenschaften die Gebäudebewertung durchgeführt werden soll, ist der beigefügten Gebäudeliste zu entnehmen. Die Ergebnisse der Gebäudebewertung sollen in einem Sanierungsfahrplan zusammenfassend dargestellt werden.

Für die Umsetzung der im Klimaschutzteilkonzept entwickelten Maßnahmen soll eine Kommunikationsstrategie entwickelt werden. Im Rahmen dieser Kommunikationsstrategie soll ein spezifisch auf die lokalen Belange und Gegebenheiten in der Stadt Mayen zugeschnittenes Vorgehen erarbeitet werden, welches aufzeigt, wie die Inhalte des Klimaschutzteilkonzeptes in die Bevölkerung sowie bei weiteren relevanten Akteuren verbreitet werden können und für die Umsetzung der entwickelten Maßnahmen ein breiter Konsens und aktive Mitarbeit bei den entsprechenden Zielgruppen erreicht werden können.

Der Baustein 2 sieht folgende Arbeitsschritte vor:

- 1) Datenerhebung vor Ort und nach Plan: Die Geometrie des Gebäudes, die Anlagentechnik und eine überschlägige Hüllfläche werden erfasst
- 2) Bewertung der Hüllfläche anhand von Typologien
- 3) Bilddokumentation des Gebäudes zur Identifikation von Schwachstellen
- 4) Berechnung des Strom- und Wärmebedarfs und Vergleich mit Verbrauchsdaten
- 5) Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien sowie Fassaden- und Dachbegrünung
- 6) Ermittlung des Energieeinsparpotenzials und Darstellung von Sanierungsmaßnahmen einzelner Bauteile oder des gesamten Gebäudes inkl. Bewertung der Prioritäten in Form eines übersichtlichen Maßnahmenkataloges, der als Grundlage für die spätere Umsetzung (z. B. durch eine/n Klimaschutzmanager/in) dienen soll
- 7) Empfehlung strategischer Maßnahmen (kurz-, mittel-, langfristig), inklusive Aspekte des Portfoliomanagements (z. B. geplante Klimaanpassungsstrategien, Werterhaltung und -optimierung, Flächenentwicklung, Barrierefreiheit, Vermietungs-/Verpachtungsmodelle, etc.)
- 8) Vereinfachte Ermittlung der Investitionskosten und Darstellung von Finanzierungsmöglichkeiten für einzelne Maßnahmen unter Berücksichtigung der finanziellen Haushaltslage
- 9) Zusammenfassung der Ergebnisse der Gebäudebewertungen und Aufstellung eines Sanierungsfahrplans als langfristiger Handlungsrahmen, in dem der Weg zur Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestands bis 2050 dargestellt wird
- 10) Einbindung der Ergebnisse in das bestehende Energie- und Portfoliomanagementtool
- 11) Erstellung einer Kommunikationsstrategie zur Bekanntmachung der Ergebnisse nach Fertigstellung des Konzepts der Öffentlichkeit und Aufzeigen von Möglichkeiten der Motivation zur aktiven Mitarbeit bei der Umsetzung von entwickelten Maßnahmen

Gebäudeliste zu Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“

Nr.	Gebäude	Adresse	Eigentümer	Aktuelle Nutzung	Baujahr	BGF in m ²	Bausteine
1	Bürgerhaus Hausen (Neubau)	Am Bürgerhaus	Stadt Mayen	Bürgerhaus	2004-2006	1018,58	1
2	Alte Schule Alzheim	Mayener Straße 26-28	Stadt Mayen	Bürgerhaus	historisch	537,67	1+2
3	Alte Schule Kürrenberg	Hauptstraße 32, Kürrenberg	Stadt Mayen	Bürgerhaus, Jugendtreff	historisch	810,71	1+2
4	Alte Schule Nitztal		Stadt Mayen	Bürgerhaus	historisch	397,95	1+2
5	Feuerwehrgerätehaus Kürrenberg Neubau 2011	Bundesstraße 23, Kürrenberg	Stadt Mayen	Feuerwehrgerätehaus	2011	328,96	1
6	Feuerwehrgerätehaus Nitztal		Stadt Mayen	Feuerwehrgerätehaus	2008	87,00	1
7	Feuerwehrdepot Mayen	Maifeldstraße 19	Stadt Mayen	Feuerwehrdepot	1979-1983	1237,73	1+2
8	Gerberstraße 22 ohne Speicher/Dachgeschoss	Gerberstraße 22	Stadt Mayen	Atenschutzwerkstatt/FW/1 Wohnung	1960	520,00	1
9	Forstfunktionsgebäude	Laachstraße, Kürrenberg	Stadt Mayen	Forstfunktionsgebäude	1933	192,15	1
10	Forsthaus	Laachstraße, Kürrenberg	Stadt Mayen	Wohnhaus	1930er	338,27	1
11	Sportanlage Alzheim	An der Teichwiese	Stadt Mayen	Umkleidegebäude, Vereinsheim, Nebenräume	1970er	221,50	1
12	Sportanlage Hausen	An der B 258	Stadt Mayen	Umkleidegebäude, Vereinsheim	1990er	191,34	1

Gebäudeliste zu Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“

Nr.	Gebäude	Adresse	Eigentümer	Aktuelle Nutzung	Baujahr	BGF in m ²	Bausteine
13	Sportanlage Kürrenberg	Am Hansenkreuz	Stadt Mayen	Umkleidegebäude, Geräteraum	1970er	120,40	1
14	TuS-Platz	Bürresheimer Straße	Stadt Mayen	Umkleidegebäude mit Vereinsheim	1920er	312,89	1
15	Stadiongebaude Nettetal	Sagnesmühle	Stadt Mayen	Umkleidegebäude mit Vereinsheim	1960er	942,00	1
16	Altes Rathaus + Wohnung	Marktplatz 1	Stadt Mayen	historisches altes Rathaus mit Tourist-Info	18. Jh.	719,01	1
17	Genovevaburg	Marktplatz 57	Stadt Mayen	Genovevaburg Amtshaus	1920	5585,33	1
18	Genovevaburg	Marktplatz 57	Stadt Mayen	Marstallgebäude/Stollensystem	historisch	k A	1
19	Altes Arresthaus	Stehbach 31	Stadt Mayen	Archiv und Ausstellung	historisch	1121,13	1
20	Godalminghaus	Marktplatz 55	Stadt Mayen	Wohn- / Bürogebäude	historisch	357,68	1+2
21	Bücherei - Theodore-Dreiser- Haus	Boemundring 6	Stadt Mayen	Stadtbücherei	1976	472,08	1+2
22	KiGa Alzheim Altbau	Zum Funkental 8, Alzheim	Stadt Mayen	Kindergarten	1991	312,04	1
23	Kiga Alzheim Erweiterung Neubau	Zum Funkental 8, Alzheim	Stadt Mayen	Kindergarten	2010	215,50	1
24	KiGa Hausen Altbau+Neubau	Mosellaplatz, Hausen	Stadt Mayen	Kindergarten	1991	312,04	1
25	Kiga Hausen Erweiterung Neubau	Mosellaplatz, Hausen	Stadt Mayen	Kindergarten	2010	520,46	1
26	KiGa Kürrenberg Altbau	Sonnenstr 11a, Kürrenberg	Stadt Mayen	Kindergarten	1991	312,04	1
27	Kiga Kürrenberg Erweiterung Neubau	Sonnenstr 11a, Kürrenberg	Stadt Mayen	Kindergarten	2010	247,56	1
28	KiGa St.-Veit	Koblenzer Str 135	Stadt Mayen	Kindergarten 3 Gruppen	1992	561,16	1

Gebäudeliste zu Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“

Nr.	Gebäude	Adresse	Eigentümer	Aktuelle Nutzung	Baujahr	BGF in m ²	Bausteine
29	Grundschule Hausen	Bahnhofstraße 2, Hausen	Stadt Mayen	Grundschule	1902/1965	682,45	1+2
30	Grundschule Hausen	Bahnhofstraße 2, Hausen	Stadt Mayen	Wohntrakt	1902	357,64	1
31	Grundschule Kürrenberg	St.Bernhard-Str.16, Kürrenberg	Stadt Mayen	Grundschule	1999	.713,09	1
32	Turnhalle Clemens	Bachstraße 12	Stadt Mayen	Turnhalle mit Wohnung	1930	599,79	1+2
33	Grundschule Clemens Bachstraße	Bachstraße 22	Stadt Mayen	Grundschule	1900	1265,52	1+2
34	Grundschule Clemens Habsburgring	Habsburgring 2	Stadt Mayen	Grundschule mit Wohnung	1900	1784,13	1+2
35	Grundschule Hinter- Burg	Einsteinstraße 3	Stadt Mayen	Grundschule	1973	3065,30	1
36	Grundschule St. Veit	Koblenzer Str. 133	Stadt Mayen	Grundschule Altbau	1956	2707,63	1+2
37	Turnhalle an der Grundschule St Veit	Koblenzer Str. 133	Stadt Mayen	Turnhalle+Gymnastikhalle	1970	823,71	1+2
38	Grundschule St. Veit	Koblenzer Str. 133	Stadt Mayen	Hausmeisterwohnung	1956	181,46	1
39	Burghalle	Einsteinstraße 5	Stadt Mayen	Sporthalle	1980	2185,42	1
40	Geschäftshaus Kirchgasse 20	Kirchgasse 20	Stadt Mayen	derzeit Ärztehaus vermietet	1960er	1136,44	1
41	Rathaus Rosengasse incl. Wohnung	Rosengasse 2	Stadt Mayen	Rathaus (3 Bauabschnitte)	1956/1973/ 1985	4516,50	1+2

Nr.	Gebäude	Adresse	Eigentümer	Aktuelle Nutzung	Baujahr	BGF in m²	Bausteine
42	Rathaus Rosengasse Anteil Polizei ca. 20%	Rosengasse 2	Land RP	Polizei	1956/1985	1178,26	1+2
43	Haus der Jugend	Im Hombrich 3	Stadt Mayen	Jugendhaus	1900	778,84	1
44	Vulkanpark Infozentrum	An den Mühlsteinen	Stadt Mayen	Ausstellungsgebäude Kasse/Empfang	2005	276,58	1
45	Vulkanpark Bürogebäude	An den Mühlsteinen	Stadt Mayen	Büronutzung	1969er	664,96	1
46	Adorfhalle Terra Vulkania	An den Mühlsteinen	Stadt Mayen	Ausstellungsgebäude	1970er	648,72	1

Da die Erstellung des Klimaschutzteilkonzeptes durch eine nicht rückzahlbare Zuwendung in Höhe von bis zu 33.040,00 € (70 %) der zuwendungsfähigen Ausgaben vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert wird, sind die entsprechenden Richtlinien einzuhalten. Die verbleibenden 30 % werden von der Stadt Mayen getragen.
Der Zuwendungsbescheid gilt für den Zeitraum vom 01.09.2018 bis 31.08.2019.

B. Leistungsbeschreibung bzw. Arbeitsschritte im Klimaschutzteilkonzept **Klimafreundliche Mobilität**

Das Klimaschutzteilkonzept soll in einem Bericht, gegliedert nach den folgenden Arbeitspaketen, dokumentiert werden:

Arbeitspaket 1: Energie- und THG-Bilanz sowie Bestandsanalyse
Arbeitspaket 2: Potenzialanalyse
Arbeitspaket 3: Akteursbeteiligung
Arbeitspaket 4: Maßnahmenkatalog
Arbeitspaket 5: Verstetigungsstrategie
Arbeitspaket 6: Controlling-Konzept
Arbeitspaket 7: Kommunikationsstrategie
Arbeitspaket 8: Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Im Folgenden werden die geplanten Arbeitsschritte innerhalb der Arbeitspakete näher beschrieben.

B.1 Arbeitspaket 1: Energie- und CO₂e-Bilanz, Bestandsanalyse

Das erste Arbeitspaket soll der Grundlagenermittlung und der Aufstellung einer verkehrsspezifischen Energie- und CO₂e-Bilanz dienen. In der Phase der Bestandsaufnahme soll eine umfangreiche Analyse und Bewertung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur und des Ist-Zustandes des Mobilitätsangebotes durchgeführt werden, um anhand dieser vor Ort durchgeführten Bestandsanalyse Schwerpunkte des Handlungsbedarfs abzuleiten.

Die Ergebnisse sollen sowohl in Textform, als auch in Form von Bildern, Graphiken, Tabellen und Karten aufgearbeitet und dargestellt werden. Für die Aufstellung der Energie- und CO₂e-Bilanz sollen, soweit möglich, auch vorhandene Daten aus dem bereits erstellten integrierten Klimaschutzkonzept durch den Landkreis Mayen-Koblenz (2017) genutzt werden.

Zum Zwecke der Datenerhebung sollen relevante Akteure, Fachleute und Interessensvertreter/innen aus unterschiedlichen Bereichen der klimafreundlichen Mobilität in das Projekt in Form von Experteninterviews eingebunden werden, um das in der Stadt und der Region vorhandene „Know-how“ abzufragen und bestehende Erfahrungen zu nutzen.

Die Analyse soll sich insbesondere auf folgende Datengrundlagen stützen:

- Zulassungsdaten
- Analyse existierender Daten zum Pendlerverkehr (falls vorhanden): Angaben zu Pendlerströmen (z. B. große Arbeitgeber, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen); mögliche Verkehrszählungen und statistische Beschäftigten- sowie Einwohnerzahlen zur Bewertung des Pendlerverkehrs; Besucherströme in Bezug auf touristische Einrichtungen
- Befragungen von Unternehmen mit größeren Fuhrparks, sofern vorhanden (z. B. im Bereich Logistik / Spedition)
- Auswertung vorliegender Mobilitätsuntersuchungen (z. B. zum Mobilitätsverhalten (falls vorhanden))
- Auswertung bestehender Pläne und Planungen (Flächennutzungspläne, Bebauungspläne etc.)
- Berücksichtigung vorhandener Konzepte (z. B. Parkraumkonzept)
- Analyse und Bewertung der Verkehrsinfrastruktur und des Mobilitätsangebots (u. a. städtebauliche Ausgangssituation; Straßennetz/Motorisierter Individualverkehr/Parkraumbewirtschaftung; Radverkehrsnetz; Fußwegenetz;

Öffentlicher Personennahverkehr; Mobilitätsinformationen; inter- und multimodale Angebote (Park & Ride, Bike & Ride) etc.

- Bewertung des Ist-Zustands der Mobilitätssituation bzw. Verkehrsinfrastruktur (z. B. Modal Split, Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Raum, Wegweisungssysteme, Ladestationen für E-Fahrzeuge und E-Bikes/Pedelecs etc.) anhand für die Stadt Mayen speziell angepasster Indikatoren, die auch als Grundlage für ein Controlling in der Umsetzungsphase dienen
- Die verfügbaren örtlichen Verkehrsdaten werden um statistische Werte ergänzt. Weitere Informationen werden in Expertengesprächen erworben.

B.2 Arbeitspaket 2: Potenzialanalyse

In der Potenzialanalyse sollen Ansätze und innovative Lösungen für eine klimafreundliche Mobilität in der Stadt Mayen vertiefend untersucht werden. Dabei soll eine ganzheitliche Betrachtung der Thematik unter Berücksichtigung der Vernetzung verschiedener Arten von Fahrzeugen bzw. Transportmitteln (Intermodalität) und der verschiedenen Nutzergruppen mit unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen.

Der Einfluss künftiger klimafreundlicher Mobilitätsformen (u. a. Einsatz batterieelektrischer Antriebe, Änderung von Infrastrukturen, Änderung des Mobilitätsverhaltens, Effizienzsteigerungen etc.) auf die Umwelt anhand kurz-, mittel- und langfristiger theoretischer Emissionsminderungspotenziale erarbeitet. Aus den Untersuchungen soll ein quantitatives CO₂e-Minderungsziel abgeleitet werden, das im Zusammenhang mit den örtlichen Planungszielen und anderen vorliegenden und/oder sich im Aufbau befindlichen Konzepten zu diskutieren ist.

Die Betrachtung soll differenziert nach Handlungsbereichen erfolgen:

- **Handlungsbereich Radverkehr:** Alltagsradverkehr und touristischen Radverkehr in den Fokus nehmen; Verbesserung des Radverkehrsnetzes durch die Ergänzung vorhandener Radwege (z. B. Lückenschluss, Fahrradstraßen, Radfahr- und Schutzstreifen); Möglichkeiten und Bedarfe des Einsatzes von E-Bikes/Pedelecs (Verknüpfung mit touristischen Standorten); Finanzierungsmöglichkeiten und Betreibermodelle für hochwertige Fahrradabstellanlagen/E-Ladeinfrastruktur sowie Anforderungen an den Betrieb (Abstellmöglichkeiten, Sicherung gegen Diebstahl, Vandalismus etc.); Einrichtung von Wegweisungssystemen für den alltagsorientierten Radverkehr; Möglichkeiten zur Verknüpfung mit anderen (klimafreundlichen) Verkehrsmitteln (z. B. ÖPNV)
- **Handlungsbereich Individualverkehr (Pendler-, Versorgungs- und Freizeitfahrten):** Wege und Möglichkeiten der Verkehrsverlagerung auf andere klimafreundliche Verkehrsmittel oder (Mitfahr-)Angebote (P+R mit E-Bussen, Fahrrad, Fahrgemeinschaften, Carsharing); Erfordernisse der Anpassung bestehender bzw. Bereitstellung neuer Infrastrukturen (z. B. Mitfahrerparkplätze und dort Ladeinfrastruktur alternativer Antriebe; Mobilitätsstationen); Stärkung der Nahmobilität
- **Handlungsbereich ÖPNV:** Der ÖPNV soll optimiert werden (vgl. hierzu auch den nachstehenden Punkt); Grenzen von Stadtverkehr und Regionalverkehr; Prüfung von Routen im Stadtgebiet (z. B. zum Gymnasium); Aufarbeitung des Einsatzes, Vor- und Nachteile alternativer Antriebe (z. B. Erdgas-, Wasserstoff-, Elektro-, Hybrid-Antriebe) im Linienverkehr; Berücksichtigung ergänzender Angebote wie Zu- und Abbringerverkehre (z. B. Bahn)

- **Handlungsbereich Fußverkehr:** Aufzeigen der Bedarfe und Möglichkeiten, den öffentlichen Raum fußgängerfreundlich(er) zu gestalten (z. B. sichere Querungsmöglichkeiten, Barrierefreiheit, Möglichkeiten der Stadtplanung); Schnittstellen zu den Handlungsbereichen Individualverkehr und ÖPNV sind zu entwickeln.
- **Kommunales und betriebliches Mobilitätsmanagement:** Entwicklung einer klimafreundlichen Mitarbeitermobilität (Wege von/zur Arbeit; Dienstfahrten/-reisen); Durchführen von Maßnahmen zur Kommunikation und Bewusstseinsbildung; Fuhrparkoptimierung.

B.3 Arbeitspaket 3: Akteursbeteiligung

Die Tragfähigkeit des Klimaschutzteilkonzeptes für die Stadt Mayen ist umso stärker, je mehr Akteure hinter den Inhalten stehen. Demnach soll das Verfahren von Beginn an möglichst transparent gemacht und alle relevanten Akteure an dem Erstellungsprozess des Klimaschutzteilkonzeptes im Rahmen der Möglichkeiten gezielt eingebunden werden. Dies soll die Grundlage für eine später erfolgreiche Umsetzung der im Klimaschutzteilkonzept entwickelten Maßnahmen darstellen.

In einem ersten Schritt soll eine Akteursanalyse, die die wesentlichen lokalen und regionalen Kompetenz- und Meinungsträger identifiziert, durchgeführt werden. Durch die Partizipation von Vertretern aus der Stadt Mayen und der Region entsteht somit von Anfang an ein integrativer Prozess. Mit Hilfe der Akteure können entsprechende Schlüsse gezogen und praxisnahe und wirtschaftliche Maßnahmen für die Stadt Mayen erarbeitet werden. Hierzu sind im Rahmen der Konzepterstellung mehrere Beteiligungsmethoden vorgesehen:

- **Projektgruppe:** Im Rahmen des Klimaschutzteilkonzeptes soll eine Projektgruppe gegründet werden, die zur Aufgabe hat, konzeptbegleitend und in der Umsetzungsphase den Projektfortschritt zu steuern, die Entwicklung und die gesetzten Ziele im Bereich der klimafreundlichen Mobilität zu überprüfen. Die Methodik und die (Zwischen-)Ergebnisse werden hier mit der Projektgruppe getroffen. An der Projektgruppe sollten neben der Verwaltungsspitze weitere Vertreter aus der Verwaltung aus den relevanten Fachbereichen bzw. Abteilungen eingebunden werden. Die Zusammensetzung der Projektgruppe soll zu Projektbeginn festgelegt werden. Die Projektgruppe entscheidet über Schwerpunkte des Konzeptes, bspw. die inhaltliche Ausrichtung des Workshops. Zusammen mit der Projektgruppe erfolgt eine Analyse der vorhandenen Akteursstrukturen zur Identifizierung der relevanten Akteure für eine umfassende und gezielte Beteiligung im Rahmen des Konzeptes.
- **Öffentliche Auftaktveranstaltung:** Eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit unterstützt eine breite Akzeptanz bei der Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes. Hier sind insbesondere die Bürgerinnen und Bürger aber auch alle anderen Akteure der Stadt Mayen angesprochen. Im Rahmen einer öffentlichen Auftaktveranstaltung zu Beginn des Projektes werden alle wichtigen Akteure über die Ziele und geplanten Arbeitsschritte des Klimaschutzteilkonzeptes informiert werden. Die Beteiligten erhalten die Möglichkeit, sich im Rahmen der Diskussion zu beteiligen und Anregungen, z. B. in Form von Projektideen in den Prozess einzubringen.
- **Workshops:** Die Durchführung von Workshops soll den Informationsfluss und den Austausch im Hinblick auf die Konkretisierung von Maßnahmen zwischen lokalen und (über-)regionalen Experten, Vertretern der Stadt Mayen und den Konzeptentwicklern sicherstellen. Alle Workshops greifen die Frage auf, was die Akteure und Anwesenden beitragen können, damit eine klimafreundliche Mobilität in der Stadt

Mayen stärker zum Einsatz kommt, aber je nach Thema auch über die Stadtgrenze hinweg gedacht wird.

Bisher vorliegende Ideen für Workshops:

- Workshop „Rad- und Fußverkehr“

Rad- und Fußverkehr ist vor allem bei Kurzstrecken eine sinnvolle Alternative zum MIV; er ist sehr empfindlich gegenüber Umwegen; v. a. die subjektive Sicherheit spielt eine Rolle dieser Verkehrsteilnehmer. Ziel dieses Workshops ist die Analyse der Ist-Situation sowie die Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs in Mayen (auch Radabstellanlagen, auch Bike & Ride).

- Workshop „Individualverkehr“

Die MIV-Zahlen steigen jährlich und Flächen stehen auch in Mayen nur begrenzt zur Verfügung. Ziel dieses Workshops soll die Betrachtung des Individualverkehrs (etwaige konfliktbehaftete Strecken / Knoten identifizieren und Lösungsansätze entwickeln) auch an seiner Schnittstelle zum ÖPNV und zur Intermodalität (Park & Ride).

- Workshop „ÖPNV (Bus, Bahn, Inter-, Multimodalität)“

ÖPNV als Baustein des sog. Umweltverbundes, welcher nur bedingt im Handlungsfeld der Stadt Mayen angesiedelt ist (alleinig die Konzession des Stadtverkehrs).

Es sollte hier der Frage nachgegangen werden, wo Potenziale zur Optimierung für die Stadtbuslinie noch nicht ausgeschöpft sind. Zudem sollten Ansätze für alternative Mobilitätsangebote entwickelt werden.

Auch der Bedarf seitens des Tourismus an eine Optimierung des ÖPNV soll in diesem Punkt betrachtet werden.

- Workshop „Mobilitätsmanagement“

Kommunales und betriebliches Mobilitätsmanagement betrachtet die Mobilität jedes einzelnen Mitarbeiters aber auch den Einsatz der Flotte; welche guten Beispiele für die Förderung kommunalen / betrieblichen Mobilitätsmanagements gibt es schon in Mayen, wo können Bedarfe identifiziert werden, wie können Betriebe unterstützt werden, ihren Mitarbeitern solche Angebote zu machen (u. a. Jobticket, Corporate Carsharing).

Alle Workshops sollen zudem die Frage aufgreifen, welche Anregungen und Aktionen zur Aktivierung der jeweiligen Akteure bzw. Zielgruppen für eine Entscheidung zu einer klimafreundlichen Mobilitätswahl beitragen können.

Die beschriebenen Workshops sind als Vorschlag zu verstehen. Welche Workshops tatsächlich durchgeführt werden, soll zu Beginn der Konzepterstellung festgelegt werden.

Die Workshops werden in Abstimmung mit der Stadt Mayen organisiert.

Das mit der Konzeptentwicklung beauftragte Büro als Projektpartner plant die Inhalte, gibt Impulsvorträge und moderiert sowie dokumentiert die Workshops in Abstimmung mit dem Auftraggeber.

Zusammen mit den Akteursgruppen und Einzelakteuren sollen im Rahmen der Workshops Projektideen gesammelt und zu einem Maßnahmenkatalog entwickelt werden.

Interviews mit Experten: Im Zuge der Akteursbeteiligung sollen Interviews mit folgenden Personen geführt werden:

- Stadtverwaltung mit den Zuständigen für Mobilität und Verkehr
- Stadtentwicklungsgesellschaft MBH & Co. KG Mayen
- Ausschüssen des Stadtrates (u. a. Verkehr, Umwelt, Forst und Klimaschutz; Stadtentwicklung und Wirtschaft)
- Verbände und ggf. lokale Agenda
- Ggf. Vertreter von Gewerbebetrieben
- Weitere in der Akteursanalyse identifizierte Personen und / oder Gruppen.

Die beschriebenen Akteure sind als Vorschlag zu verstehen. Mit welchen Akteuren gezielte Gespräche geführt werden, wird in einem Startgespräch zwischen der Stadt Mayen und dem Auftraggeber abgestimmt. Mit den Experteninterviews soll eine wichtige Grundlage für die nächsten Arbeitspakete geschaffen werden.

So sollen erste Projektansätze und –ideen in die Workshops und Maßnahmenentwicklung mit einfließen.

- Einbindung der Gremien: Politische Gremien sollten über Zwischenergebnisse der Konzepterarbeitung und weitere Schritte zur Vorbereitung der Umsetzung des Konzeptes informiert werden.
- Öffentliche Abschlussveranstaltung: In einer Abschlussveranstaltung sollen den die Bürgerinnen und Bürger über die Ergebnisse des Klimaschutzteilkonzeptes und den weiteren politischen Prozess zur Vorbereitung und Umsetzung informiert.
- Abstimmungs-/Einzelgespräche: Die beschriebene Akteursbeteiligung soll je nach Bedarf durch ergänzende Abstimmungs- und Einzelgespräche mit relevanten Akteuren aus dem Mobilitätsbereich ergänzt werden.

B.4 - Arbeitspaket 4: Maßnahmenkatalog

Auf Basis der Arbeitspakete 1 bis 3 werden konkrete kurz-, mittel- und langfristige Handlungsempfehlungen unter Berücksichtigung der Optimierung des Mobilitätsangebotes und der Verkehrsinfrastruktur, der Verkehrsvermeidung und der Verlagerung des Verkehrs auf klimafreundliche Verkehrsmittel ausgearbeitet. Die im Katalog beschriebenen Maßnahmen sollen übersichtlich, umsetzungsorientiert und hinreichend beschrieben werden.

Sie sollen damit die Grundlage bilden, um konkrete Umsetzungsmaßnahmen einzuleiten.

Hierzu zählen u. a. Aspekte wie raumplanerische Maßnahmen („Stadt der kurzen Wege“), der Ausbau bzw. die Umgestaltung von Anlagen des Rad- und Fußverkehrs (z. B. Pendler-Radroute, sichere Querungsmöglichkeiten), die Förderung des ÖPNV, Verknüpfung der Verkehrsträger sowie die Betrachtung möglicher Anbieter und Nutzermodelle für Car-/Bike-Sharing im Hinblick auf die künftige Errichtung von Mobilitätsstationen, z. B. an Standorten von P+R.

Darüber hinaus sollen verkehrsmittelübergreifend Umsetzungsmöglichkeiten des Einsatzes alternativer klimafreundlicher Antriebstechnologien aufgearbeitet werden (insbesondere im

Bereich des Stadtbusverkehrs). Zudem soll der Katalog auch Maßnahmen zur Aufklärung und Mobilitätsbindung sowie Öffentlichkeitsarbeit bei der Umsetzung der im Rahmen dieses Konzeptes entwickelten Maßnahmen beinhalten.

Bestehende bzw. bereits umgesetzte Maßnahmen in der Stadt Mayen und deren Wirkung müssen in der Betrachtung berücksichtigt werden. Darüber hinaus soll betrachtet werden, inwieweit sich neue Nutzungspotenziale durch Ergänzung neuer Handlungsempfehlungen ergeben.

Die Handlungsempfehlungen sollen in einem Punkteraster nach folgenden gewichteten Kriterien miteinander verglichen:

1. Klimaschutzrelevanz
2. Energieeffizienz
3. Eignung für die Beförderungsaufgabe
4. Bürger- und Akteursbeteiligungsmöglichkeiten

Für die Bewertung der einzelnen Kriterien werden Energie- und THG-Bilanzen überschlägig ermittelt, die Investitionskosten abgeschätzt und die Wirtschaftlichkeit diskutiert. Auch die Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung durch die vorgeschlagenen Maßnahmen werden dargestellt.

Die Maßnahmen werden in einzelnen Steckbriefen dokumentiert, die (soweit in jedem Einzelfall machbar) folgende Inhalte enthalten sollen:

- Beschreibung der Maßnahme
- Darstellung der nächsten Handlungsschritte
- Erwartete Gesamtkosten mit Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Quantitative Angaben zur erwarteten Energie- und Kosteneinsparung sowie der erwarteten Minderung an CO₂e-Emissionen
- Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung durch die vorgeschlagenen Maßnahmen (soweit relevant)
- Zeitraum für die Durchführung (kurz-, mittel- oder langfristige Maßnahmen; Dauer; Kontinuität)
- Akteure, Verantwortliche und Zielgruppe
- Priorität der Maßnahme
- Darstellung von Erfolgsindikatoren

Darauf aufbauend werden Handlungsempfehlungen in Form einer Prioritätenliste als Umsetzungsempfehlungen für die einzelnen Akteure und Zielgruppen inklusive Durchführungszeitraum und Handlungsschritten dargestellt.

B.5 - Arbeitspaket 5: Verstetigungsstrategie

Für die Umsetzung konkreter Klimaschutzmaßnahmen im Bereich der klimafreundlichen Mobilität müssen zum einen geeignete, praktikable Organisationsstrukturen innerhalb der Verwaltung geschaffen werden, damit sichergestellt werden kann, dass der Klimaschutz und speziell das Thema „Klimafreundliche Mobilität“ kontinuierlich in der Arbeit der Verwaltung und den Gremien bearbeitet wird. Im Rahmen dieses Arbeitspakets sollen hierzu mit Unterstützung der beteiligten Verwaltungsbereiche, den politischen Entscheidungsträgern und weiteren wichtigen gesellschaftlichen Akteuren Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, diskutiert und erarbeitet werden, die an die jeweiligen kommunalen Bedürfnisse angepasst sind.

Dabei sollen auch bestehende und notwendige Vernetzungen bspw. mit anderen Kommunen und Kooperationspartnern berücksichtigt werden.

Durch die Institutionalisierung des Themas „Klimafreundliche Mobilität“ in personeller und finanzieller Hinsicht kann die Kommune die Akzeptanz klimafreundlicher

Mobilitätsmaßnahmen erhöhen, deren Umsetzung beschleunigen und lokale/regionale Wertschöpfung generieren.

B.6 - Arbeitspaket 6: Controlling-Konzept

Durch regelmäßige Information der Akteure aus der Verwaltung und der Politik soll das Thema „Klimafreundliche Mobilität“ auf der Tagesordnung gehalten werden.

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wird eine Projektgruppe gegründet, die zur Aufgabe hat, Konzept begleitend (vier Sitzungen) und in der Umsetzungsphase den Projektfortschritt zu steuern, die Entwicklung und die gesetzten Klimaschutzziele im Bereich der klimafreundlichen Mobilität zu überprüfen und die politischen Gremien für die Umsetzungen zu beraten (Leistungen werden eingepreist im Arbeitspaket 3).

Die Projektgruppe erarbeitet unter Moderation und Dokumentation einen Aufgabenplan als Controlling-Instrument zur Sicherung einer zielgerechten Projektumsetzung.

Im Arbeitspaket 3 sind die Aufgaben der Projektgruppe näher beschrieben.

Zur Wirkungskontrolle der Klimaschutzmaßnahmen werden Verbräuche und CO₂e-Emissionen fortschreibbar dokumentiert und ausgewertet. Hierbei sollen Bezüge zu vorhandenen Controlling-Instrumenten aus bereits vorhandenen bzw. im Aufbau befindlichen Konzepten berücksichtigt und um den Bereich der Mobilität ergänzt werden.

Der Personalbedarf und eventuell notwendige Investitionen (z. B. Messtechnik) für das weitere Controlling werden aufgezeigt, Zeitpläne erstellt und die Datenerfassung und –auswertung durch Beschreibung notwendiger Verwaltungsstrukturen sowie praktikabler Instrumente sichergestellt. Zudem werden Regeln für die ggf. notwendige Anpassung der Maßnahmen in der Umsetzungsphase erstellt.

Das Controlling-Konzept für das Klimaschutzteilkonzept soll im Wesentlichen aus folgenden Elementen bestehen:

- Anwendung von aus der Bilanz abgeleiteten (Erfolgs-)Indikatoren für die quantitative und / oder qualitative Bewertung der Wirksamkeit umzusetzender Maßnahmen des Konzeptes
- Vereinfachte Fortschreibung der Energie und THG-Bilanz anhand von Schlüsselparametern
- Aufzeigen von organisatorischen Strukturen zur kontinuierlichen Diskussion und Berichterstattung in der Verwaltung, den internen Arbeitsgruppen, den Gremien und weiteren der am Klimaschutzprozess Beteiligten
- Aufstellung von Regeln für eine ggf. erforderliche Nachsteuerung in der Phase der Konzeptumsetzung.

B.7 - Arbeitspaket 7: Kommunikationsstrategie

Die Konzepterstellung soll durch einen aktiven Informations- und Beteiligungsprozess der relevanten lokalen und regionalen Akteure und Interessensgruppen begleitet werden.

Dies soll zukünftig im Rahmen der Realisierung der Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes beibehalten und ggf. optimiert werden, sodass die Transparenz des Klimaschutzteilkonzeptes erhalten bleibt und die Ergebnisse für die Akteure sichtbar und erlebbar im Untersuchungsraum implementiert werden können.

Hierfür soll demnach für die Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes unter Einbindung der beteiligten Akteure ein auf den lokalen Kontext zugeschnittenes Konzept zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit entwickelt werden. Das Konzept hat das Ziel, die spätere Umsetzung der Maßnahmen durch Sensibilisierung und Motivation der Akteure für eine aktive Mitarbeit zu unterstützen und eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen. Von Bedeutung für die partizipative Erstellung eines solchen Konzeptes ist die laufende Netzwerkarbeit, welche begleitende und betreute Strukturen schafft. Es sollen zielgruppenspezifisch für eine Auswahl

der in dem Maßnahmenkatalog aufgelisteten Umsetzungen und Handlungsfelder Steckbriefe zur umsetzungsbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet werden. Bei der Konzeptentwicklung sollen bereits vorhandene Strukturen (wie z. B. örtliche Medien, weitere Verteiler) berücksichtigt werden.

B.8 – Arbeitspaket 8: Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit unterstützt eine breite Akzeptanz der Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes. Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit soll dazu dienen, die Bausteine und Inhalte des Konzeptes in die Öffentlichkeit zu transportieren sowie eine breite Beteiligung aller Akteure, bereits in der Phase der Konzepterstellung und insbesondere in der Phase der Umsetzung von Maßnahmen, zu ermöglichen.

Die Umsetzung von Maßnahmen ist insbesondere dann erfolgversprechend, wenn sie von allen Akteuren gleichermaßen getragen und vorgebracht wird. Begleitend zur Konzepterstellung sollen für die Öffentlichkeit interessante und geeignete Zwischenergebnisse durch den Auftragnehmer für die Konzepterstellung der Stadt Mayen zur Aufbereitung für ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Folgende Instrumente der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit sind vorgesehen und sollen nach der Auftragsvergabe mit dem Auftragnehmer final abgestimmt werden:

- Erstellung eines mehrseitigen Flyer für die Bürgerinnen und Bürger mit den zentralen Ergebnissen des Klimaschutzteilkonzeptes
- Zwischenergebnisse aus öffentlichen Veranstaltungen und Workshops in geeigneter Form zur Präsentation auf der Homepage der Stadt Mayen
- Durchführung eines Aktionstages „Klimafreundlich mobil in der Stadt Mayen“ (in Form einer Auftaktveranstaltung, die per Poster und Postkarten beworben werden soll)
- Plakataktion „Ich bin klimafreundlich mobil unterwegs, weil...“ mit Mayener Personen und Persönlichkeiten.

Da die Erstellung des Klimaschutzteilkonzeptes durch eine nicht rückzahlbare Zuwendung in Höhe von bis zu 42.316,00 € (70 %) der zuwendungsfähigen Ausgaben vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert wird, sind die entsprechenden Richtlinien einzuhalten.

Die verbleibenden 30 % werden von der Stadt Mayen getragen.

Der Zuwendungsbescheid gilt für den Zeitraum vom 01.09.2018 bis 31.08.2019.

Hinweise für die Angebotsabgabe

Kosten

Die Angebotsausarbeitung ist für den Auftraggeber kostenlos und unverbindlich.
Es sind nur Angebote für den gesamten Leistungsumfang zugelassen.
Teilangebote bleiben unberücksichtigt.

Zuschlagskriterien

- **Konzept und Ablauf (40%)**: Qualität und Aussagefähigkeit des vorgelegten Angebots und zeitliche Umsetzung mit Zeitplan
- **Erfahrungen im Themenfeld „Erstellung von Klimaschutzteilkonzepten“ (20%)**: Anzahl der erstellten Klimaschutzteilkonzepte (mit Referenzen),
- **Nachweise und Referenzen (5%)**: Vollständige Darstellung des Unternehmensprofils (Gründungsjahr, Anzahl der Mitarbeiter, Umsätze des Unternehmens)
- **Qualifikation Mitarbeiter (5%)**: Klare Benennung von Projektverantwortlichen und -mitarbeitern (Qualifikation, aktuelle Aufgaben), Benennung von Ansprechpartnern im Unternehmen
- **Kosten (30%)**

Termine

Sofern Sie an der Übernahme dieser Aufgabe interessiert sind, bitten wir um Ihre schriftliche Bewerbung und Ihr Honorarangebot bis zum **20.11.2018**.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an folgende Adresse:

Stadtverwaltung Mayen
Zentrale Vergabestelle
Rathaus Rosengasse
56727 Mayen

Danach erfolgt die Auswahl des Bieters bis zum 16.12.2018.

Sollten Sie bis zur Zuschlagsfrist nichts von uns hören, wurde der Zuschlag anderweitig vergeben.